Die Stationen der Reise

Mexico City

Die Metropole hat dem Besucher neben den bekannten Attraktionen des historischen Zentrums, der Pyramiden von Teotihuacán und dem Anthropologischen Museum ungezählte weitere Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten zu bieten.

Querétaro

Die Hauptstadt des gleichnamigen Bundesstaates im zentralen Hochland ist eine der geschichtsträchtigsten Städte Mexikos und eine Perle kolonialer Architektur. Ebenso interessant ist das Umland mit magischen Dörfern wie Bernal am Fuße des drittgrößten Monolithen der Welt.

Guanajuato

Die alten Silberminenstadt im kolonialen Herzen Mexikos ist eine der schönsten des Landes. Das Guanajuato von heute ist vor allem eine Stadt der Kultur. Theater, Museen, Galerien und eine der bekanntesten Universitäten des Landes tragen zu diesem Ruf ebenso bei wie das alljährliche Cervantino Festival als wichtigstes Opern-, Theater- und Tanzfestival Lateinamerikas.

Guadalajara

Mexikos zweite Metropole gilt als Geburtsstätte folkloristischer Traditionen und Klischees: Tequila, Mariachi-Musik und selbst der Sombrero der Charros, jener mexikanischen Cowboys, stammen aus Guadalajara. Vor allem aber ist Guadalajara eine Kulturmetropole von internationalem Format mit zahllosen Museen, Galerien, Theatern, Universität und einem modernen Messezentrum.

Morelia

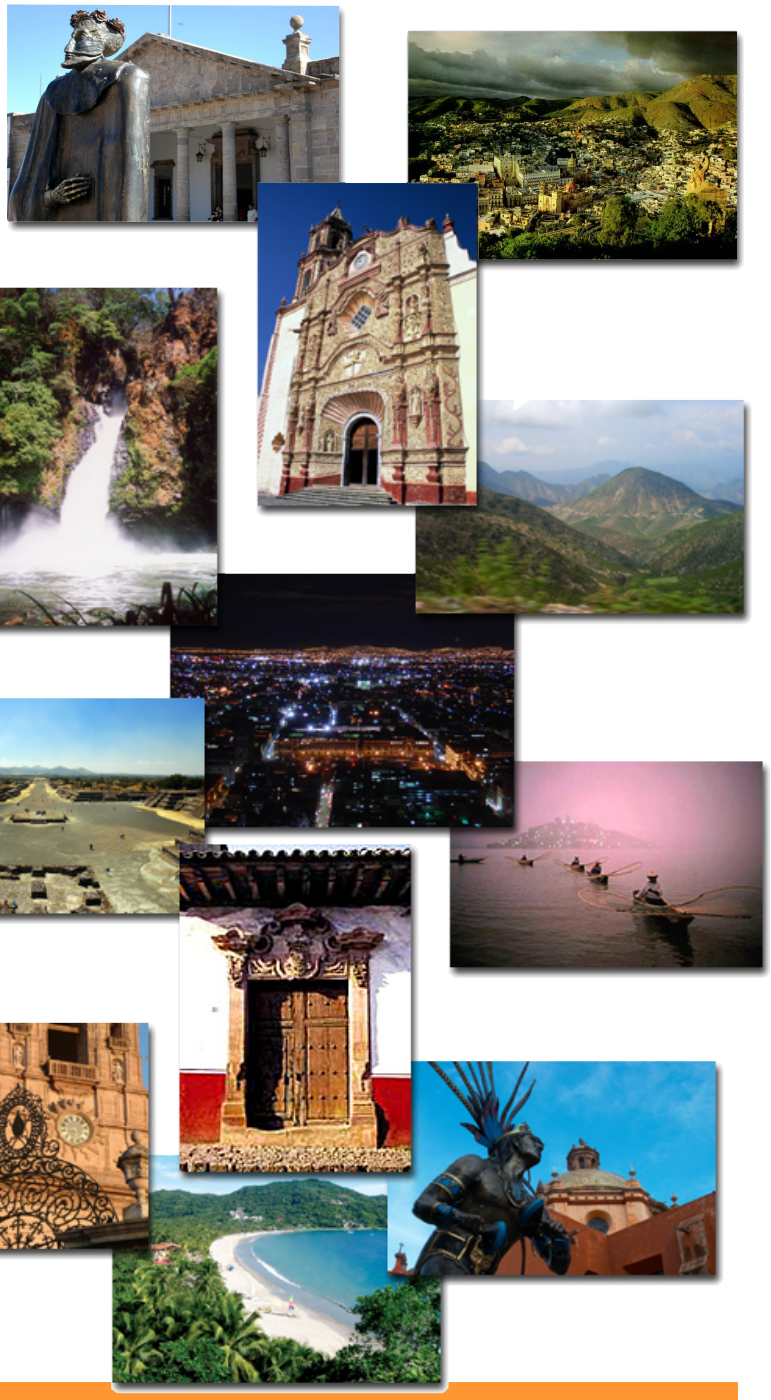
Michoacáns Hauptstadt verdankt ihren Namen dem Helden des mexikanischen Unabhängigkeitskampfes ist eine der ältesten und kulturell bedeutendsten Städte Mexikos. Ihr historisches Zentrum um die prächtige Kathedrale gehört seit 1991 zum Weltkulturerbe.

Pátzcuaro

Der kleine Ort am gleichnamigen See mit seinen ziegelroten Dächern ist aufgrund seiner Allerheiligen-Feiern weltbekannt.Lohnende Ausflüge auf und entlang des Sees führen zu präkolumbianischen Stätten der Purépecha und zu indigenen Dörfern mit jahrhundertealten Kunsthandwerktraditionen.

Zihuatanejo

Der Badeort an Guerreros Küste bietet drei geschützte Strände innerhalb der Bucht und trotz des seit den 1960er Jahren forcierten Tourismus noch immer das Gefühl, in Mexiko zu sein.



Möglicher Ablauf:

Ankunft in **Mexico City (3ÜF)**. Busfahrt 1.Klasse nach **Querétaro (4ÜF)**. Busfahrt 1.Klasse nach **Guanajuato (2Ü).** Busfahrt 1.Klasse nach **Guadalajara (2Ü).** Busfahrt 1.Klasse nach **Morelia (1ÜF).** Busfahrt 1.Klasse nach **Pátzcuaro (2Ü)**. Busfahrt 1.Klasse nach **Morelia (1ÜF).** Busfahrt 1.Klasse nach **Zihuatanejo** (3ÜF). Flug nach **Mexico City** und Rückflug nach Stuttgart.

Die Route

Guanajuato
Guadalajara
Querétaro
Morelia
Mexico City
Pátzcuaro
Zihuatanejo

Station 1

Mexico City

Eine der weltgrößten Metropolen erweist sich in manchen Vierteln beinahe beschaulich. Die Aussichtsplattformen zweier hohe Gebäude lassen die wahren Dimensionen der Stadt erahnen. Den gewaltigen Zócalo im historischen Zentrum dominieren die einstigen und heutigen Insignien der Macht: Auf den Ruinen des legendären Tenochtitlán und dessen Templo Mayor stehen heute die Catedral Metropolitana als größte katholische Kirche Amerikas und der Palacio Nacional. Über die Calle Madero führt der Weg zum Palacio de Bellas Artes, dessen feiner Art Deco Bau u.a. die Murales der Maler Rivera, Siqueiros und Orozco beherbergt, und zum Haus der Kacheln, der Casa de Azulejos. In ihm trafen sich die Legenden der mexikanischen Revolution, Francisco “Pancho” Villa und Emiliano Zapata erstmals, nachdem ihre Truppen im Dezember 1916 triumphal in die Hauptstadt eingezogen waren.
Mindestens einen halben Tag beansprucht das Museo Nacional de Antropología, dessen überwältigende Sammlung samt perfekter Präsentation selbst hart-näckigste Museumsmuffel begeistert.
Vor den Toren der Metropole liegen die Ruinen von Teotihuacán mit den gewaltigen, Sonne und Mond geweihten Pyramiden.
Im einstigen Vorort **Coyoacán**, dessen beschauliche Atmosphäre zum Bummeln einlädt, wohnte in den 30er und 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht nur das Künstlerpaar Rivera/ Kahlo, sondern auch der russische Emigrant Trotzki, der mit dem Künstlerpaar befreundet war, bis er an seinem Schreibtisch ermordet wurde. Sowohl das Wohnhaus Frida Kahlos also auch die Casa León Trotzky sind heute Museen.

Hotel: Mittelklassehotel unweit des Zócalo.
Doppelzimmer mit Bad, Klimaanlage, Kabel TV und Telefon. Das Hotel verfügt u.a. über eine Dachterrasse, Restaurant und Bar.
(3ÜF)

Station 2

Querétaro

ist eine der geschichtsträchtigsten Städte Mexikos. Vor Ankunft der Spanier siedelten die Purépecha „am Ort, an dem Ball gespielt wird“. Weithin sichtbares Wahrzeichen Querétaros ist das 1280 m lange Aquädukt aus dem 18. Jahrhundert, über das einst Trinkwasser in die Stadt transportiert wurde. Im historischen Zentrum, dessen Architektur die Unesco zum Welterbe erhoben hat, prägen neben der Kathedrale und 62 Kirchen Plätze, Brunnen und Stadtpaläste aus vier Jahrhunderten das Stadtbild. Hier wurde im September 1810 der Anstoß zum Unabhängigkeitskampf gegeben, auf dem Cerro de las Campanas starb 1867 der Habsburger Marionettenkaiser Maximilian vor dem Exekutionskommando der Juárez-Truppen und auch die mexikanische Verfassung wurde 1917 in Querétaros Teatro de la República unterzeichnet.
Heute sind Teile der Innenstadt für den Autoverkehr gesperrt, was Spaziergänge durch die Gassen des Zentrums vor allem abends zum Vergnügen macht, wenn die in Ocker- und Orangetönen getünchten Fassaden stimmungsvoll beleuchtet sind. Zahlreiche Cafés, Restaurants und Kneipen in schönen Innenhöfen laden zu Pausen ein.
Zwei empfehlenswerte Tagestouren führen ins Umland: Die erste zum idyllischen Dorf Bernal am Fuße des Peña de Bernal, einem monolithischen Felsen, der scheinbar aus dem Nichts der Hochebene Zentralmexikos auftaucht. Im Ort besuchen Sie die Kirche Templo de San Sebastián und eine Weberei, in der traditionelle Wolltextilien hergestellt werden. Danach geht es zur Wein- und Sektkellerei Freixenet (mit Verkostung), bevor Sie nach Cadereyta weiterfahren, wo die Kakteengärten der Finca Schmoll mit über 4800 Arten Kakteen und Sukkulenten auf dem Programm stehen. Die Sammlung des deutschen Auswanderers gilt als größte Lateinamerikas.
Eine zweite Tour führt in die spektakuläre Berglandschaft der Sierra Gorda zu den Franziskanermissionen, die ebenfalls zum Unesco-Welterbe zählen.

Hotel: Hotel im historischen Zentrum. Individuelle Doppelzimmer mit Bad, Tel., Flachbild-TV, Safe, Wi Fi, Fön. **(4ÜF)**

Station 3

Guanajuato

Ihren noch heute sichtbaren, früheren Reichtum verdankt die Stadt ihren Silberminen, die einen beträchtlichen Teil der weltweiten Produktion zu Tage förderten. Da sich die Stadtplaner dem gebirgigen Gelände anpassen mussten, verweigert sich Guanajuato dem ansonsten stringenten Schachbrettmuster spanischer Kolonialstädte. Stattdessen winden und schlängeln sich die Straßen und zum Teil schmalen Gassen bergauf und wieder bergab, durchsetzt von Plätzen und Plätzchen. Ebenso ungewöhnlich wie das Straßengewirr ist Guanajuatos Farbenpracht, die sich vor allem vom Aussichtspunkt Pipila auf atemberaubende Weise zeigt. Zu ihm führt eine Seilbahn hinauf. Guanajuatos Ruf als intellektuelles Zentrum geht u.a. auf eine der ältesten Universitäten Mexikos, das Teatro Juárez, und nicht zuletzt auf das jährliche Cervantino Festival zurück. Zu den Kuriositäten der Stadt gehören die unterirdischen Straßen, die aus den ehemaligen Abwasserkanälen entstanden sind, oder auch das makabre Mumienmuseum, in dem erschreckend gut erhaltene Körper ausgestellt sind, die ihren Zustand der Bodenzusammensetzung der Gegend verdanken.
Hotel: Kleines Hotel mitten im historischen Zentrum. Doppelzimmer mit Bad, WiFi.
(2ÜF)

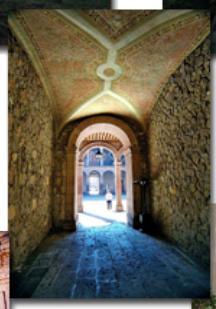
Station 4

Guadalajara

Die nach Mexico City größte Metropole gilt zugleich als mexikanischste Stadt des Landes. Hier haben die Mariachi-Musik, der Sombrero als Bestandteil der Charro-Tracht und nicht zuletzt der Tequila ihren Ursprung. Brennereien wie Cuervo oder Sauza, die den aus der blauen Agave gewonnenen Saft destillieren, können ebenso besichtigt werden, wie man ein Abendessen bei Live-Musik einer der zahllosen Mariachikapellen genießen kann. Ob man auch eine Charreada mit waghalsigen Reiterkunststücken erlebt, hängt von der Jahreszeit ab. Jenseits der folkloristischen Traditionen, zu denen auch das hochwertige Kunsthandwerk der Vororte Tlaquepaque und Zapopán gehört, ist Guadalajara Heimat einer der wichtigsten Murales-Sammlungen des Malers José Clemente Orozco. Das Kulturzentrum Cabañas, das sie beherbergt, gehört zum Welterbe der Unesco. Eine angenehme Form, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten des historischen Zentrums mit einem Bummel durch Tlaquepaque zu verbinden ist eine Fahrt mit der Tranvía Turistica, einem offenen Doppeldeckerbus, der in regelmäßigen Abständen auf einer festgelegten Route verkehrt, so dass man in jederzeit verlassen und später erneut besteigen kann.

Hotel: Modernes Hotel im historischen Zentrum gegenüber der Kathedrale. Doppelzimmer mit Bad, TV, W-Lan, Klimaanlage/ Heizung, Restaurant, Bar.**(2ÜF)**

Station 5+7



Morelia

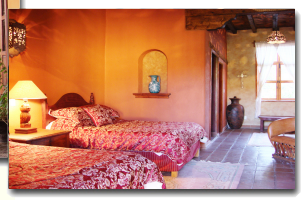
Michoacáns Hauptstadt, Morelia, gilt innerhalb Mexikos als bedeutendes kulturelles und intellektuelles Zentrum. Ihr historisches Zentrum gehört zum Welterbe der UNESCO. Im Jahre 1541 als Valladolid gegründet, wurde die Stadt 1828 zu Ehren des Unabhängigkeitskämpfers und Nationalhelden José María Morelos in Morelia umbenannt. Morelias Kathedrale aus dem 17.Jahrhundert ist aus dem regional typischen rosafarbenen Stein errichtet und wird als eines der schönsten barocken Bauwerke Mexikos angesehen. Der ebenfalls barocke Bau des Palacio Clavijero beherbergt heute Institutionen der Stadt und des Bundesstaates. Sein Innenhof ist ein architektonisches Prachtstück. Dem Maler Alfredo Zalce verdankt der Regierungspalast aus dem 18. Jahrhundert seine eindrucksvollen Murales zu Themen der mexikanischen Geschichte.
In der kolonialen Casa de la Cultura hat ein ungewöhnliches Museum seinen Sitz. Das Museo de Máscaras zeigt eine einzigartige Maskensammlung mit Exemplaren nahezu aller indigenen Kulturen Mexikos. Jenseits seiner architektonischen Pracht besitzt Morelia zahlreiche schattige Plätze und romantische Straßen und Gassen sowie mit dem Bosque Cuauhtémoc einen der ältesten innerstädtischen Parks des Landes.

Hotel: Kleines Hotel im historischen Zentrum.
Doppelzimmer mit Bad, Kabel TV, Telefon.
Bistro/ Cafeteria in nettem Innenhof. **(2x je 1ÜF)**

Station 6

Pátzcuaro

Die kleine Kolonialstdt am gleichnamigen See gilt als eine der magischen Städte Mexikos, vielleicht sogar der Amerikas. Ihre ziegelgedeckten, weißen Adobehäuser und Kopfsteingassen machen es dem Besucher leicht, sich ins 16.Jahrhundert zurückzuversetzen, als hier der bis heute verehrte Bischof Vasco de Quiroga wirkte. Auf seinen Versuch, indigene Dorfgemeinschaften nach dem Vorbild von Thomas Moores „Utopia“ zu organisieren und durch die Ausbildung in handwerklichen Techniken die ökonomische Basis der Gemeinden zu sichern, geht die noch heute praktizierte Handwerkskunst zurück, die Pátzcuaro und seine Umgebung zu einer der bekanntesten Regionen für hochwertige „Artesanias“ in Mexiko macht. Dass die sozialen Ziele Quirogas nie verwirklicht wurden und die indigene Bevölkerungsmehrheit noch immer am Rande der Gesellschaft lebt, ändert nichts an der andauernden Verehrung des Bischofs. Seine Statue steht auf dem nach ihm benannten zentralen Platz.



Der Heldin des Unabhängigkeitskampfes, Gertrudis Bocanegra, ist der weitaus kleinere, aber ebenso schöne Platz im Zentrum gewidmet. An Mexikos vorkoloniale Vergangenheit erinnern die Überreste der einstigen Purépecha Hauptstadt Tzintzuntzan. Ihre charakteristischen Stufentempel, so genannte Yácatas, können sowohl rechteckige, als auch ovale oder t-förmige Grundrisse haben. Der gleichnamige, moderne Ort ist eines der indigenen Dörfer der Umgebung, in denen traditionelle Werkstätten Besuchern offenstehen.

Einen ausgezeichneten Überblick über die Vielfalt der kunsthandwerklichen Tradition bietet die historische "Casa de los Once Patios", ein ehemaliger Dominikaner-Konvent aus dem 18. Jahrhundert, in dessen Mauern viele Geschäfte angesiedelt sind.

Den höchsten Punkt der Insel Janitzio – alljährlich Schauplatz legendärer Feierlichkeiten zu Allerheiligen – “ziert” eine monumentale, begehbare Morelos-Statue, die weit über den See sichtbar ist. Die malerisch anmutenden Schmetterlingsnetze, mit denen einst die lokale Spezialität, Pescado Blanco, gefangen wurde, dient den heutigen Fischern meist nur noch als touristische Einnahmequelle, indem sie gegen ein kleines Honorar für die Kameras posieren.

Hotel: Kleines Kolonialhotel im Zentrum. Doppelzimmer mit Bad und Kamin. Schöner Innenhof.

Station 7

Zihuatanejo

Anders als das benachbarte Ixtapa, das auf dem Reißbrett der Tourismusindustrie als Resort geplant und auf dem Gelände einer Kokosplantage entstanden ist, blickt Zihuatanejo auf eine Geschichte als Fischerhafen zurück, die in vortouristische Zeiten zurückreicht.
Zwar hat auch 'Zihua' seine Einwohnerzahl seit den 1960er Jahren vervielfacht, doch Teile seines ursprünglichen Charmes sind im alten Zentrum nördlich des Hauptplatzes erhalten geblieben.
Zihuatanejos Strände sind außerhalb der Hochsaison nicht überlaufen und machen die Anziehungskraft des Badeortes aus, der bereits mehrmals als idyllischer Fluchtpunkt in Hollywoodfilmen auf der Leinwand zu sehen war.
als schöpnster Strand gilt Playa La Ropa, während der nur per Boot oder über einen schmalen Pfad erreichbare Playa Gata durch ein von Menschenhand geschaffenes Riff aus vorspanischer Zeit geschützt ist, und auch bei windigen Verhältnissen gute Schwimmbedingungen bietet.
an allen Stränden und auch innerhalb des Ortes gibt es zahlreiche Restaurants in den unterschiedlichsten Kategorien, die sehr guten Fisch und Meeresfrüchte anbieten.
Hotel: Hotel in idealer Lage am Strand von La Ropa. Doppelzimmer mit Bad, Klimaanlage, Kabel TV, Telefon, Balkon. Restaurant, Bar und Bistro/ Cafeteria, zwei Pools. **(3ÜF)**